

Antwort

des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Helga Lerch (FDP)
– Drucksache 17/5823 –

Zukunft der Hauswirtschaft in Rheinland-Pfalz

Die Kleine Anfrage – Drucksache 17/5823 – vom 27. März 2018 hat folgenden Wortlaut:

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie hat sich die Zahl der Ausbilder im Bereich Hauswirtschaft in den letzten sechs Jahren verändert?
2. Welche Informationsmöglichkeiten gibt es für Interessenten, sich über den Ausbildungsgang „Hauswirtschaft“ zu informieren?
3. Wie unterstützt die Landesregierung die Stärkung des dualen Ausbildungsberufs Hauswirtschafterin/Hauswirtschafter?
4. Wo in Rheinland-Pfalz gibt es schulische Möglichkeiten, eine Ausbildung zur Hauswirtschafterin/zum Hauswirtschafter zu absolvieren?
5. Wie kann eine Weiterqualifizierung erfolgen?
6. Wie beurteilt die Landesregierung die zukünftige Entwicklung im Bereich „Hauswirtschaft“?

Das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 17. April 2018 wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Die Zahl der im Ausbildungsbetrieb benannten Ausbilderinnen und Ausbilder bemisst sich an dem Verhältnis zwischen der Zahl der Auszubildenden und der Zahl der Ausbildungsplätze bzw. an der Zahl der beschäftigten Fachkräfte. Daher variiert die gemeldete Zahl in den Ausbildungsstätten von Betrieb zu Betrieb.

In Rheinland-Pfalz bestehen für die Ausbildung in der Hauswirtschaft zwei zuständige Stellen, die ADD und die Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz. In den letzten sechs Jahren ist die Zahl der bei der ADD als zuständige Stelle für Berufsbildung in der Hauswirtschaft gemeldeten Ausbilderinnen und Ausbilder zunächst bis zum Jahr 2015 gestiegen und anschließend weitestgehend konstant geblieben. Im Zeitraum von 2012 bis 2016 stieg die Zahl der gemeldeten Ausbilderinnen und Ausbilder um 18,5 Prozent.

Jahr	Anzahl der gemeldeten Ausbilderinnen bzw. Ausbilder und Mitwirkenden an der Ausbildung ^{*)}
2012	631
2013	664
2014	721
2015	736
2016	748
2017	739

*) Bei Mitwirkenden an der Ausbildung handelt es sich um hauswirtschaftliche Fachkräfte oder Fachkräfte aus artverwandten Berufen, wie z. B. Koch/Köchin, die die Ausbilderinnen und Ausbilder im Betrieb bei der Betreuung der Auszubildenden unterstützen.

Im Jahr 2012 waren im Bereich der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz 24 ausbildungsbereite Betriebe gemeldet, im Jahr 2018 ist die Zahl auf 20 Betriebe zurückgegangen. Je Betrieb gibt es eine Ausbilderin bzw. einen Ausbilder.

Zu Frage 2:

Für Interessenten am Ausbildungsgang Hauswirtschaft bestehen folgende Informationsmöglichkeiten:

- Berufsinformationszentrum (BIZ),
- Berufsbildende Schulen, z. B. Informationstage oder Ähnliches,
- Beratung durch die Ausbildungsberaterinnen und -berater der ADD und der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz,
- Berufsinformationsmessen, bei denen Ausbildungsbetriebe anwesend sind und Auszubildende u. a. im Bereich Hauswirtschaft suchen,
- Internet, z. B. Homepage der ADD, Internetauftritte der hauswirtschaftlichen Berufsverbände, www.planet-beruf.de, BERUFENET der Agentur für Arbeit, www.hauswirtschaft-ausbildung.de, eine informative Seite über die Aus- und Fortbildung in der Hauswirtschaft von den hauswirtschaftlichen Verbänden auf Bundesebene, BERUFE.TV, Homepage der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz, Beratung und Informationsveranstaltungen in Schulen durch Beraterinnen der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz innerhalb der Maßnahme „Passgenaue Besetzung“.

Zu Frage 3:

Das Land Rheinland-Pfalz hat im Zeitraum von 2001 bis 2017 aus arbeitsmarktpolitischen Mitteln jährlich ein Projekt der Landesarbeitsgemeinschaft für hauswirtschaftliche Bildung Rheinland-Pfalz e. V. gefördert, um die hauswirtschaftliche Berufsbildung zu unterstützen und zu einer Imagesteigerung der Hauswirtschaft beizutragen. Auch für das Jahr 2018 waren Mittel zur Förderung im Haushalt vorgesehen. Da die Landesarbeitsgemeinschaft in der letzten Mitgliederversammlung im März 2018 jedoch den Beschluss gefasst hat, sich aufzulösen, läuft die Projektförderung aus.

Das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau fördert den alle zwei Jahre stattfindenden Berufswettbewerb der Deutschen Landjugend, in dessen Rahmen sich auch Auszubildende der Hauswirtschaft auf Landes- und auf Bundesebene beteiligen. Gefördert werden die Durchführung des Landesentscheides und die Vorbereitung der Landessiegerinnen auf den Bundesentscheid.

Zu Frage 4:

Die Berufsausbildung zur Hauswirtschafterin bzw. zum Hauswirtschafter erfolgt nur durch die duale Berufsausbildung.

Es besteht die Möglichkeit, im Rahmen der schulischen Berufsqualifikation der höheren Berufsfachschule Hauswirtschaft an der Abschlussprüfung im Ausbildungsberuf zur Hauswirtschafterin bzw. zum Hauswirtschafter bei der ADD gemäß § 43 Abs. 2 des Berufsbildungsgesetzes unter Erfüllung bestimmter Voraussetzungen teilzunehmen. Dies ist ein einzigartiges Angebot der ADD in Rheinland-Pfalz zur Reduzierung von Bildungsschleifen.

Die höhere Berufsfachschule Hauswirtschaft schließt mit der Fachhochschulreife und dem Abschluss staatlich geprüfte Assistentin bzw. staatlich geprüfter Assistent für Hauswirtschaft ab.

Eine weitere Möglichkeit, den Berufsabschluss zu erlangen, ist das Ablegen der Abschlussprüfung auf der Basis der Zulassung nach § 45 Abs. 2 des Berufsbildungsgesetzes, das heißt, es muss das Eineinhalbfache der regulären Ausbildungszeit als Tätigkeit in dem Beruf nachgewiesen werden. Die Interessentinnen und Interessenten haben die Möglichkeit, sich hierauf durch einen Vorbereitungslehrgang vorzubereiten. Diese Lehrgänge erfolgen meist in Abendkursen bei verschiedenen Lehrgangsträgern, z. B. Volkshochschulen, in Rheinland-Pfalz. Die Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz bietet ebenfalls regelmäßig entsprechende Lehrgänge an, die in einem Jahr auf die Abschlussprüfung vorbereiten.

Zu Frage 5:

Nach dem Berufsabschluss im Ausbildungsberuf Hauswirtschafterin bzw. Hauswirtschafter bestehen folgende Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung mit staatlichem Abschluss:

- Meisterin/Meister in der Hauswirtschaft (DQR Niveaustufe 6): Angeboten wird diese Fortbildung an Fachschulen, bei einer Volkshochschule sowie von der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz. Die Qualifizierung dauert zwei bis drei Jahre, je nach Fachschul-/Lehrgangsgestaltung.

Im Anschluss an die Qualifizierung wird die Prüfung von den Prüfungsausschüssen der ADD bzw. der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz abgenommen.

Meisterinnen und Meister der Hauswirtschaft übernehmen Führungsaufgaben auf der mittleren Managementebene, z. B. in Kinderheimen und Kindertagesstätten, in Jugend-, Pflege- und Erholungsheimen, in privaten Haushalten, in Sozial- und Servicestationen, in Hotels, Gaststätten, Pensionen, Kurheimen, Krankenhäusern, Sanatorien, Schulungsstätten, Betriebskantinen und

Schulen. Sie übernehmen Tätigkeiten in leitender, beratender und anleitender Funktion oder praktische hauswirtschaftliche Tätigkeiten in einem hauswirtschaftlichen Betrieb und bilden Fachkräfte aus. Außerdem können sie bei Organisationen, Verbänden, Volkshochschulen und anderen Erwachsenenbildungseinrichtungen sowie in hauswirtschaftlichen Lehr- und Versuchseinrichtungen der Industrie und Energieversorgungsunternehmen als Dozentin bzw. Dozent oder Beraterin bzw. Berater mitarbeiten. Mit einer zusätzlichen pädagogischen Ausbildung ist auch eine Tätigkeit als Lehrerin oder Lehrer für Fachpraxis möglich.

- Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin/Betriebsleiter (DQR Niveaustufe 6): Die Fortbildung wird von der Alice-Salomon-Schule in Linz angeboten. Die Qualifizierung dauert drei Jahre und wird modular und berufsbegleitend angeboten. Die Qualifizierung endet mit einer schuleigenen Abschlussprüfung.

Hauswirtschaftliche Betriebsleiterinnen oder Betriebsleiter übernehmen Führungsaufgaben auf der mittleren Managementebene, z. B. in Alten-, Jugend- und Kinderheimen, in Krankenhäusern, Rehabilitationseinrichtungen, Sanatorien, Therapieeinrichtungen, Tagungsstätten, Hotels, Betriebsrestaurants und Kantinen, in Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen in Kindergärten und Schulen und ambulanten Dienstleistungszentren sowie Beratung und Fortbildung unterschiedlicher Institutionen. Die Betriebsleiterin bzw. der Betriebsleiter übernimmt dabei die hauswirtschaftliche Betriebsleitung von einer oder mehreren Einrichtungen. Dazu gehört ebenfalls die Personalbeschaffung, -auswahl und -führung.

- Studium: Mit Vorliegen der Fachhochschul- bzw. allgemeinen Hochschulreife besteht die Möglichkeit des Studiums, z. B. im Bereich der Haushalts- und Ernährungswissenschaften (Ökotrophologie).

Zu Frage 6:

Hauswirtschaftliche Berufe haben in vielen Einrichtungen, wie Krankenhäusern, Kindertagesstätten, Ganztagschulen, Senioren- und Pflegeeinrichtungen sowie im Hotel- und Gaststättengewerbe, unverzichtbare Schlüsselfunktionen. Landwirtschaftliche Betriebe mit Einkommenskombinationen (z. B. Direktvermarktung, Bauernhofcafé, Urlaub auf den Bauern- und Winzerhöfen) sind auf hauswirtschaftliche Fachkräfte angewiesen.

Angesichts des demografischen Wandels ist mit einer steigenden Nachfrage nach Fachkräften zu rechnen, so etwa in Pflegeeinrichtungen, aber auch in Privathaushalten. Auch das zunehmende Interesse in der Bevölkerung an gesunder bzw. ausgewogener Ernährung kann perspektivisch zu einer weiter steigenden Nachfrage nach diesen Qualifikationen führen.

Hauswirtschaftliche Berufe bieten daher aus Sicht der Landesregierung sehr gute berufliche Zukunftsperspektiven. Viele Unternehmen haben allerdings bereits heute Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung. Bundesweit besteht deshalb eine Herausforderung darin, für hauswirtschaftliche Berufe zu werben und ihr Image in der öffentlichen Wahrnehmung zu stärken.

Sabine Bätzing-Lichtenthäler
Staatsministerin

